



Tourismus, Corona und Sozialhilfe in Luzern

Zwei Jahre nach Ausbruch von Corona in der Schweiz und dem Shutdown zeigt es sich, dass die Auswirkungen der Pandemie auf die Sozialhilfe moderat waren, weil die vorgelagerten Unterstützungssysteme gegriffen haben. Dies gilt auch für die Stadt Luzern, wo die während der Pandemie existenziell geforderte Tourismusbranche ein zentraler Wirtschaftszweig ist. Die Branche hat sich noch nicht im gewünschten Mass erholt und muss sich teilweise neu orientieren. Dies taten offenbar auch viele der ehemals in dieser Branche beschäftigten Personen.

Von Stadtrat Martin Merki, Sozialdirektor in Luzern

Die Vermutung ist naheliegend, dass sich während Corona in der Stadt Luzern mit ihrem hohen Anteil an Beschäftigten im Tourismus eine besondere Belastung der Sozialhilfe entwickeln konnte. Die anfänglichen Befürchtungen haben sich jedoch rückblickend nicht bestätigt. Was sind die Gründe?

Im März 2020 explodierten aufgrund von Corona die Zahlen der Abklärungsgespräche im Intake der Sozialen Dienste der Stadt Luzern fast auf das Doppelte. Bald jedoch pendelten sich die Zahlen wieder auf dem gewohnten Niveau ein. Neben jenen, die von Kurzarbeit oder drohendem Stellenverlust betroffen um ihre Existenz fürchten mussten, waren es v. a. auch Selbständigerwerbende, die eine Beratung benötigten.

Im Gegensatz dazu hat sich die Zahl der Dossiers der Wirtschaftlichen Sozialhilfe seit März 2020 von 1627 auf 1706 im April 2022 stetig, aber moderat erhöht. Die Analyse der Zahlen zeigt, dass die Zunahme vorwiegend auf den Zuständigkeitswechsel von Flüchtlingen und Vorläufig Aufgenommenen vom Kanton auf die Stadt begründet ist. Dies macht deutlich, dass offensichtlich die vorgelagerten Sozialversicherungen und die Unterstützungsleistungen v. a. seitens Bund (Kurzarbeitsregelung, Erwerb ersatz für Selbständigerwerbende, vorübergehende Verlängerung des Anspruchs auf Arbeitslosengelder, branchenspezifische Hilfen u. a. im Kultur- und Tourismusbereich u. a.m.) gegriffen haben. Corona hat also lediglich bestehende Entwicklungen in der Sozialhilfe einer mittleren Stadt verstärkt.

Der massive Einbruch im Stadt- und Business-tourismus (Gastronomie, Hotellerie, Schifffahrt, Bergbahnen, Taxidienste) sowie in der Messe-/Event- und Kulturbranche ist seit Ausbruch von Corona in verschiedenen Städten der Schweiz spürbar. Luzern ist jedoch besonders abhängig von diesem Wirtschaftszweig. Der Tourismus generierte 2019 in der Stadt Luzern eine Wertschöpfung von 760 Millionen Franken und rund 7'500 Arbeitsplätze. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus fällt sowohl bei der Wertschöpfung (7.4 % der Gesamtwirtschaft) als auch bei den Arbeitsplätzen (12.2 %) ausserordentlich hoch aus. Aufgrund von Corona schrumpfte diese Wertschöpfung im Jahr 2020 auf einen Viertel des Vorjahreswertes. Die Zahl der Arbeitsplätze sank jedoch aufgrund der Kurzarbeitsentschädigung viel weniger stark als befürchtet. Nach einem saisonal verstärkten Peak im Winter 2021 haben sich inzwischen die Arbeitslosenzahlen in der Gastrobranche (i.e.S.) auf dem tiefen Niveau des 4. Quartals 2019 eingependelt.



Charta Sozialhilfe Schweiz Charte Aide Sociale Suisse Carta Aiuto Sociale Svizzera

Was auf den ersten Blick beruhigen könnte, hat eine Kehrseite. Corona beförderte den Fachkräftemangel, nicht nur, aber insbesondere in der Tourismusbranche. Fachleute gehen davon aus, dass etliche Angestellte dieser Branche die Chance genutzt haben, um sich beruflich neu zu orientieren. Sie könnten Tätigkeiten aufgenommen haben, die attraktivere Arbeitszeiten oder bessere Verdienstmöglichkeiten ermöglichen. Auch eine Rückwanderung des oftmals ausländischen Personals wird nicht ausgeschlossen.

Die Tourismusbranche ist eine sehr dynamische Branche. Viele Betriebe wurden bereits während Corona sehr innovativ, haben ihre Geschäftsmodelle angepasst oder sind daran, neue Zielgruppen zu erschliessen. Zudem haben die Verbände erkannt, dass die Wertschätzung der Mitarbeitenden ins Zentrum rücken muss und das Berufsbild sowie die Arbeitsbedingungen attraktiver werden müssen. Dies stabilisiert mittelfristig nicht nur die Branche sondern verbessert auch die Situation der Arbeitnehmenden in diesem Wirtschaftszweig.

Fazit: Corona war ein Prüfstein für die Sozialhilfe - in vielerlei Hinsicht und Corona hat die Arbeitswelt verändert. Das betrifft die Stadt Luzern mit ihrem hohen Anteil an Beschäftigten im Tourismus weitgehend im gleichen Mass wie andere Städte. Nur dank staatlichen Sonderleistungen konnte eine massive Arbeitslosigkeit und Armutsgefährdung vermieden werden. Corona deckte jedoch auch sozialstaatlichen Defizite auf, beispielsweise gibt es kaum Sicherheiten für Selbständigerwerbende und viele Sans Papiers wurden arbeitslos. Diese Lücken müssen nun rasch möglichst behoben werden.